

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 30. Stück.

Sonnabend, den 25. Julius 1835.

I.

N a c h r i c h t

betreffend

die Königlich Preussische Staats- und landwirth-
schaftliche Akademie

zu Greifswald und Eldena.

Diese Lehranstalt ist ein Zweig der Königlichen Uni-
versität Greifswald. Sie soll den angehenden Staats-
wirthen und Landwirthen Gelegenheit darbieten, in
theoretischer und praktischer Beziehung möglichst voll-
ständig sich auszubilden. Insbesondere soll hier der
wahrhaft wissenschaftliche Geist durch nationalökono-
mische und naturwissenschaftliche Begründung der
wirthschaftlichen Studien*) geweckt und zugleich das
positiv

*) Die Nationalökonomie ist Grundlehre nicht bloß für die
Staatswirtschaft, sondern auch für die Landwirthschaft
und für die übrigen Gewerbwissenschaften, sie selbst aber
gründet sich auf Philosophie, besonders Psychologie und
Ethik. Sie ist ökonomische Menschenlehre und für den
Landwirth eben so wichtig als die ökonomische Natur-
lehre. Diese Art, die Nationalökonomie zu behandeln,
erzeugt wahre Wissenschaftlichkeit der ökonomischen Stu-
dien und eine geistige Veredlung des wirthschaftlichen
Lebens.

XXXVI. Jahrg.

(30)

Lebens.

positiv zu Wissende so mitgetheilt werden, daß es einst mit Sicherheit in der praktischen Staatswirthschaft und Landwirthschaft angewendet werden kann. Die Mitglieder dieses Instituts werden sich demnach in zwey Klassen theilen:

1) Klasse der Staatswirthe (Cameralisten im engern Sinne). In diese Klasse sind diejenigen zu rechnen, welche dem Staate in solchen Zweigen des Finanzwesens und der Gewerbepolizien dienen wollen, wozu wissenschaftliche und praktische Kenntnisse von der Landwirthschaft, dem Waldbau, den technischen Gewerben und dem Handel erforderlich sind, besonders bey Verwaltung der Domainen, Forsten, Steuern, des Rechnungswesens, bey der landwirthschaftlichen Polizien, Regulirung der häuerlichen und gutherrlichen Verhältnisse, bey der Gesetzgebung für Handel, Handwerke und Fabriken, wie auch bey Administration des Communalvermögens.

2) Klasse der Landwirthe (Ökonomen im engern Sinne). Dahin gehören alle, welche die Landwirthschaft d. h. Ackerbau und Viehzucht in Vereinigung auf größern Landgütern betreiben wollen, sey es als Eigenthümer, als Pächter oder als Verwalter.

Hinsichtlich des theoretischen Unterrichts ist die Verbindung der Anstalt mit der Universität Greifswald

Lebens. Der Unterzeichnete hat eine solche Ansicht von den ökonomischen Wissenschaften zuerst in der Schrift: Ueber Wesen und Studium der Wirtschafts- oder Cameralwissenschaften, vorzüglich über wissenschaftliche Begründung der Landwirthschaftslehre, Forst-, Bergbau-, Handelslehre und Technologie durch die Volkswirthschaftslehre, nebst Ankündigung eines landwirthschaftlichen Lehrinstituts auf der Universität Jena bey Frommann 1826 " aufgestellt und wird sie bald in einem Lehrbuche der Nationalökonomie ausführlich entwickeln.

wald besonders günstig, den praktischen Unterricht aber wird die mit dem Institute unmittelbar verbundene Bewirthschaftung des Universitätsguts Eldena fördern. Dieses Gut liegt $\frac{1}{2}$ Stunde von Greifswald, enthält 1826 Preuß. Morgen gut arrondirtes Land und vereinigt mit Ackerbau und Viehzucht den Betrieb einer Bierbrauerey, Branntweimbrennerey, Stärke-, Syrup- und Essigfabrik, auch einer Ziegelsbrennerey. Zum praktischen Unterricht in dem Forstwesen bieten die der Universität gehörigen in der Nähe bey Eldena gelegenen Laub- und Nadelwäldungen sehr gute Gelegenheit dar. Auch werden ein ökonomisch-botanischer Garten, ein Forstgarten und Versuchsfelder eingerichtet.

Außer dieser höhern Bildungsanstalt wird in Eldena noch eine landwirthschaftliche Arbeitsschule zur Unterweisung solcher jungen Leute errichtet werden, welche kleine Landgüter bewirthschaften oder auf größern als Ackervoigte, Hofmeister, Baumeyer, Statthalter, Schaafmeister, Brenner, Brauer u. s. w. dienen wollen. Auch wird man in Eldena einen landwirthschaftlichen Verein stiften.

Die Wirksamkeit der Anstalt in allen ihren Theilen leitet der Director, welcher in Eldena wohnt, ordentlicher Professor der Staatswirthschaft in der philosophischen Facultät der Universität Greifswald ist und Vorträge über Finanzwesen, Gewerbepolizey, Nationalökonomie und Landwirthschaft theils in Greifswald theils in Eldena hält. Derselbe steht unmittelbar unter dem hohen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten und Cancellariate der Universität Greifswald.

**

Außer

Außer dem Director sind bey der staats- und landwirthschaftlichen Akademie als Lehrer angestellt: 1) ein Lehrer für die specielle Landwirthschaft und für die Technologie; 2) ein Conservator der Sammlungen, der auch Vorträge über Forstwesen, ökonomische Thier-, Pflanzen- und Mineralienkunde hält; 3) ein Lehrer der Bau- und Zeichenkunst; 4) ein Lehrer der Thierheilkunde; 5) ein Werkmeister für den Unterricht in Verarbeitung des Holzes und Metalles zu ökonomischen Zwecken, besonders in Fertigung von landwirthschaftlichen Werkzeugen im Großen und in Modellen.

Die Verwaltung der Gutswirthschaft in Eldena besorgen unter Leitung des Directors: 1) der Administrator; 2) der Inspector der technischen Gewerbe; 3) der Rechnungsführer.

Die Verwaltungsbeamten wohnen alle, die Lehrer größtentheils in Eldena.

Die Mitglieder der höhern Bildungsanstalt werden Akademiker genannt. Für sie ist die Dauer eines vollständigen Lehrcurfus auf 2 Jahre festgesetzt. Das erste Jahr wohnen sie in der Regel in Greifswald, das zweyte in Eldena. Zu Ostern und zu Michaelis jeden Jahres können neue Mitglieder aufgenommen werden.

Die Staatswirthhe haben mit den ökonomischen Studien die juristischen zu verbinden, die Landwirthhe dagegen werden gut thun, wenn sie außer der zweyjährigen Theilnahme an der landwirthschaftlichen Akademie zu Eldena wenigstens noch zwey Jahre auf geeigneten Landgütern zur vollständigen praktischen Erlernung der Landwirthschaft sich aufhalten und
zwar

zwar wo möglich ein Jahr vor und ein Jahr nach dem Besuche der Anstalt.

Der mit der Theilnahme an der Akademie verbundene Geldaufwand für den gesammten Unterricht, für Wohnung, Kost, Heizung, Beleuchtung und Bedienung wird in einem Halbjahre ungefähr 150 Thaler betragen.

Die staats- und landwirthschaftliche Akademie wird den 13. May dieses Jahres eröffnet werden. Wer daran Theil nehmen will, hat sich vorher bey dem Director zu melden. Dieser wird gern auf Verlangen nähere Auskunft über die Anstalt geben und die Wohnung betreffende Aufträge besorgen lassen. Eine ausführliche Beschreibung der staats- und landwirthschaftlichen Akademie wird im nächsten Sommer gedruckt in den Buchhandel kommen. Hier wird nur noch bemerkt, daß die Gegend von Eldena gesund und fruchtbar ist und durch die Nähe des Meeres, den Blick auf den Wiekler Hafen und die Insel Rügen, wie auch durch die vorhandenen Klosterruinen und Laubwälder sehr verschönert wird.

Die brieflichen Anfragen bitte ich an mich nach Eldena zu senden und auf der Adresse zu bemerken: „die staats- und landwirthschaftliche Akademie betreffend.“

Eldena bey Greifswald, den 22. März 1835.

Friedrich Schulze,

Director der Königl. Preuß. staats- und landwirthschaftlichen Akademie zu Greifswald und Eldena.

II.

L a u r e t t e.

Das Dorf Coulange feyerte seine Kirchweih, und der Marquis von Clance, dessen Schloß nicht weit davon entfernt lag, war mit seiner Gesellschaft gekommen, diesem ländlichen Vergnügen beyzuwohnen, und sich in die Tänze der Dorfbewohner zu mischen.

Wer hätte unter den jungen Bäuerinnen, welche, von Freude beseelt, unter der Ulme tanzten, nicht Lauretten an der Zierlichkeit ihres Wuchses, an der Lieblichkeit ihrer Züge und an jener kunstlosen Anmuth unterschieden, welche mehr Eindruck als die Schönheit macht. Man blickte nur auf sie unter den Fröhlichen, und selbst Damen, die vielen Werth auf ihre Reize legten, gestanden, noch nie ein so anziehendes Mädchen gesehen zu haben. Sie mußte näher treten, um sich aufs genaueste betrachten zu lassen.

„Schlag' doch die Augen auf, Kleine,“ sagten jene Damen zu ihr. „Welche Munterkeit, welche Sanftmuth in ihren Blicken! Wenn sie wüßte, was alles darin liegt! Welche Verwüstungen würde eine listige Kokette mit diesen Augen anrichten! Und dieser Mund! Siebt es wohl etwas Frischeres? Wie rosig ihre Lippen! Wie rein der Schmelz ihrer Zähne! Welche liebliche Bräune des Gesichtes, und wie schön sich der weiße Hals auf den Schultern rundet! Der Gott der Liebe selbst scheint ihre Reize geordnet zu haben. Aber an wen wird noch die Natur ihre Schätze

Schätze verschwenden? Wohin wird sich noch die Schönheit verbergen? Wie alt bist Du, Laurette?“

„Verflossenen Monat wurde ich achtzehn Jahr.“

„Du wirst also ohne Zweifel bald verheirathet werden?“

„Mein Vater sagt, es hätte damit keine Eile.“

„Solltest Du Dich noch nicht verliebt haben?“

„Nein, bis jetzt noch nicht.“

„Und hat Dir noch kein junger Bursche gesagt, daß er Dein Mann werden möchte?“

„Da müßte er sich an meinen Vater wenden.“

„Was treibt Dein Vater?“

„Er besorgt sein Land.“

„Ist er reich?“

„Nein, aber er sagt, daß er zufrieden lebt.“

„Und was machst Du denn?“

„Ich bin meinem Vater behülflich und arbeite mit ihm.“

„Also auch Du arbeitest im Felde?“

„Ja, aber am liebsten bin ich im Weinberge. Säen, pflanzen, die Reben befestigen, die unnützen Blätter abschneiden, damit die Trauben besser reifen, und sie lesen, wenn sie reif sind, dies sind meine Lieblingsbeschäftigungen.“

„Du unglückliches Kind! Nun wundere ich mich nicht, daß ihre Hände so wenig Weiße haben. Recht Schade, daß sie in einem so dunkeln Stande geboren ist!“

Während sich die Damen mit Lauretten beschäftigten, unterließ diese nicht, ihre Augen auf den Glanz ihrer Kleider zu richten, welche in den sinnreichsten und leichtesten Stoffen in langen Falten um sie

sie her flossen. Sie betrachtete den zierlichen Fuß und den künstlich geordneten Haarpuz. Die feine Wäsche, die Bänder und Spitzen, alles dieses verlieh den halbverschleyerten Reizen einen Schimmer, der Lauretten bezauberte. Sie wußte aber nicht, daß gerade der sie blendende Luxus es war, der jenen Damen die lebhafteste Farbe der blühenden Gesundheit raubte, und ihnen eine Körperschwäche verlieh, welche selbst das beste aufgetragene Roth nicht verbessern konnte. Mitten in ihrem Bewundern näherte sich ihr der Graf von Lussy und lud sie ein, mit ihm zu tanzen. Er war jung, wohlgebaut, geschmeizdig, und für Lauretten nur gar zu sehr verführerisch.

Obgleich sie in Hinsicht des Tanzes nicht gerade den feinsten Geschmack hatte, so bemerkte sie doch in dem edeln Anstande und den bestimmten, leichten Bewegungen des Grafen eine Anmuth, welche die Sprünge der jungen Dorfbewohner nicht hatten. Es war ihr schon oft die Hand gedrückt, aber noch nie von einer so sanften Hand. Der Graf verfolgte sie bey dem Tanz mit den Augen, und Laurette, voll Entzücken über diese Aufmerksamkeit, beantwortete nur zu oft seine Blicke mit einer unverstellten Empfindung.

(Die Fortsetzung folgt.)

III.

E h a r a d e.

Liebchen hatte mich beschieden
Zu dem trauten Stellbischen! —

Also

Also lauteten die Worte:
 „Wenn rings Alles ruht in Frieden,
 Finde dich heut Abend ein,
 Kennst ja wohl die Hinterpforte?
 In dem Garten harr' ich dein,
 Nimm hierbey die Ersten Weiden,
 Die dich sicher zu mir leiten!“

Raum begann's zu dunkeln, stecke
 Ich die Ersten zu mir ein,
 Träume von der Rosenhecke,
 Denke schon an Mondenschein.
 Seht! schon bin ich an der Pforte,
 Greife hurtig in die Tasche: — — —
 Aber denkt Euch! meinen Schreck
 Nennen keines Menschen Worte:
 Meine Ersten waren weg!
 Schwindeln wollte der Verstand,
 Als ich drin die Dritte fand.

Ach! da stand ich armer Wicht,
 Schaute sehnsuchtsvoll durchs Ganze,
 Sah' mein Lieb' im Mondenglanze,
 Aber — zu ihr konnt' ich nicht!

Ungerlich schlich ich zurück.
 Und zu Hause angekommen
 Da erschaut der trübe Blick
 An der Wand die Ersten hängen,
 Und mit wüthend heißem Drängen
 Werden sie von mir genommen. —
 Zu dem Ganzen steckt' ich sie;
 Oeffnete mit leichter Müß

Dann

Dann mein freundlich stilles Stübchen,
 Dachte sehrend noch an Liebchen,
 Und — — ergänzte mir die Dritte
 Dann, nach Junggesellen Sitte!

H.

Chronik der Stadt Halle.

Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle.
 Junius. Julius 1835.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 1. Julius dem Glasermeister Neupert ein S., Albert Julius. (Nr. 895.) —
 Den 4. dem Barbier Wiesel ein Sohn, Johann
 Christoph Ernst. (Nr. 800.)

Ulrichsparochie: Den 19. Junius dem Kaufmann
 Wizig ein Sohn, Carl Gotthilf. (Nr. 396.) —
 Den 3. Julius dem Eigenthümer Heye genannt Ohme
 ein S., Carl August Franz. (Nr. 1569.) — Den 5.
 dem Maurer Berger ein S., Carl Andreas. (Nr. 245.)

Moritzparochie: Den 29. Junius dem Zeugschmidt-
 meister Richter eine T., Friederike Charlotte Louise.
 (Nr. 496.) — Den 30. dem Musikus Krause ein S.,
 Friedrich Wilhelm. (Nr. 2094.)

Neumarkt: Den 28. Junius dem Handarbeiter
 Glänz eine Tochter, Johanne Caroline Auguste.
 (Nr. 1264.) — Den 3. Jul. ein unehel. S. (Nr. 1102.)
 — Den 7. dem Braumeister Schubert eine Tochter,
 Friederike Rosine. (Nr. 1216.)

Glauchau: Den 19. Jun. eine unehel. T. (Nr. 1775.)
 — Den 10. Julius dem Handarbeiter Blume eine T.,
 Marie Christiane. (Nr. 1987.)

Mili.

Militairgemeinde: Den 24. Jun. dem Sergeant Weiland eine Tochter, Friederike Auguste Pauline. (Nr. 1197.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 16. Julius der Land- und Frachtfuhrmann Kutscher mit M. D. Teichgräber. — Den 17. der Zeugschmidtmeister Wegner mit M. L. S. Herbig. — Den 19. der Schneidergeselle Schmidt mit W. C. verehel. gewes. Schaller geb. Franke.

Moritzparochie: Den 19. Jul. der Bürger Thielemann mit J. A. verwittw. Struwe geb. Koch.

Glauch: Den 19. Julius der Handarbeiter Jahn mit J. C. verwittw. Meißner geb. Spott.

Militairgemeinde: Den 13. Julius der Unterofficier Friedrich mit Ch. Köppgen.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 16. Jul. des Chauſſeeewärter's Böhme Wittwe, alt 67 J. Alterschwäche. — Den 17. des praktischen Wundarztes Steuer Ehefrau, alt 26 J. 8 M. 2 W. 5 Z. gastrisch-nerisches Fieber. — Des Maurergesellen Hermsdorff S., Johann August Christian, alt 1 J. 5 M. 2 W. 6 Z. Krämpfe. — Den 19. der Gastwirth Bosse, alt 45 J. 2 M. 1 W. Abzehrung. — Den 20. der Gosbarbeiter u. Destillateur Scharre, alt 60 J. 2 M. 2 Z. Wassersucht.

Ulrichsparochie: Den 17. Jul. der Handarbeiter Kaul, alt 28 J. Auszehrung.

Moritzparochie: Den 12. Julius des Fischlers Apisch Z., Sophie Caroline, alt 3 M. 1 W. Krämpfe. — Den 14. eine unehel. Z., alt 1 M. Krämpfe. — Den 15. des Kämmerer's Assistenten Krüger S., Friedrich Wilhelm Louis, alt 18 J. 9 M. Brustkrankheit.

heit. — Des Invaliden Bratengeyer F., Sophie Henriette, alt 43 J. 8 M. Brustkrankheit. — Den 16. des Handarbeiters Köppgen Ehefrau, alt 44 J. Folgen erlittener Quetschung. — Des Zeugschmidmeisters Richter F., Friederike Charlotte Louise, alt 2 W. 4 Z. Krämpfe. — Den 17. des Färbergesellen Pharo G., Johann Carl, alt 7 M. 2 Z. Unterleibsentzündung.

Dornkliche: Den 16. Julius der Factor der Königl. Saline Thomas, alt 63 J. Steckfuß. — Den 18. des Schneidermeisters Peters F., Johanne Sophie, alt 1 W. 2 W. Abzehrung. — Den 19. des Strumpfwirkers Göze Wittwe (Almosenossin), alt 77 J. Altersschwäche.

Neumarkt: Den 15. Jul. des Tuchmachermeisters Ehrhardt F., Pauline, alt 20 J. 7 M. Auszehrung. — Den 16. des Braumeisters Schubert F., Friederike Rosine, alt 1 W. 2 Z. Schwäche.

Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 23. Julius 1835.

	Pr. Cour.			Pr. Cour.			
	Gr.	S.		Gr.	S.		
St. Schuldsch.	4	101 $\frac{3}{4}$	101 $\frac{3}{4}$	Wom. Pfandbr.	4	106 $\frac{3}{4}$	—
Pr. Engl. Db. 30	4	99 $\frac{5}{8}$	98 $\frac{3}{8}$	Rur. u. Nm. d.	4	102 $\frac{1}{2}$	—
Pr. Sch. d. Seeh.	—	61	60 $\frac{5}{8}$	Schlesische do.	4	—	106 $\frac{3}{4}$
Nm. Db. m. l. E.	4	101 $\frac{3}{4}$	100 $\frac{3}{4}$	rückst. E. d. Nm.	—	84	—
Nm. Int. Sch. do.	4	—	100 $\frac{5}{8}$	do. do. d. Nm.	—	84	—
Berl. Stadt-Db.	4	101 $\frac{5}{8}$	101 $\frac{1}{8}$	Zinsch. d. Nm.	—	84	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Nm.	—	84	—
Elbing. do.	4 $\frac{3}{4}$	—	—				
Danz. do. in Th.	—	41	—	Gold al marco	—	216 $\frac{3}{4}$	215 $\frac{3}{4}$
Westpr. Pfdb. A.	4	—	—	Neue Duf.	—	18 $\frac{3}{4}$	—
Gr. H. Pos. do.	4	—	102 $\frac{7}{8}$	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{3}{4}$	13 $\frac{3}{4}$
Ostpr. Pfandbr.	4	—	102 $\frac{1}{4}$	Disconto	—	5	4

Hal:

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 23. Julius 1835.

Weizen	1	Thlr.	8	Sgr.	9	Pf.	bis	1	Thlr.	13	Sgr.	9	Pf.
Roggen	1	„	—	„	—	„	—	1	„	2	„	6	„
Gerste	—	„	26	„	3	„	—	—	„	27	„	6	„
Hafer	—	„	22	„	6	„	—	—	„	25	„	—	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Vom hiesigen Königlichen Landgericht ist der, dem Gastwirth Heinrich Koch zugehörige, vor der Schlenfenbrücke hieselbst belegene, und nach Abzug der Lasten auf 3952 Thlr. 27 Sgr. 1 Pf. Courant gerichtlich taxirte Gasthof zur Stadt Eöln genannt, mit Wohnhaus, Stall und Wirtschaftsgebäude, Hofraum und Garten, Schuldenhalber subhastirt, und

der 26. August c. Vormittags 11 Uhr zum Bietungstermine vor dem Herrn Landgerichtsrath Model an Gerichtsstelle allhier anberaumt worden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.

Halle, den 28. April 1835.

Königl. Preuß. Landgericht.
Schröner.

Ein in der Halle hinter dem Bühneschen Hause, den Wirtschaftsgebäuden des Hauses zum grünen Helm gegenüber liegender Platz, 17 $\frac{7}{10}$ □ Ruthen haltend, soll als Baustelle in dem

am 27. Julius d. J. Vormittags 11 Uhr auf dem Thalhäuse angelegten Termine unter den bekannte zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Halle, den 16. Julius 1835.

Die Pfännerschaft.

Dienstag als den 28. Julius c. Nachmittag 2 Uhr soll in dem sub Nr. 1018 der kleinen Ulrichsstraße gelegenen Richterischen Hause der Mobiliar-Nachlaß der verstorbenen Ehefrau des Tischlermeisters Herrn Veier öffentlich meistbietend gegen gleich auf der Stelle zu leistende Zahlung versteigert werden. Derselbe besteht in Meubles und Hausgeräth, Federbetten, Wäsche und weiblichen Kleidungsstücken und andern Sachen mehr; ergebenst ladet dazu ein

Gottl. Wächter.

Verschiedene Sorten Lehmsteine sind billig zu verkaufen bey K. Kert am Klausthore Nr. 889.

Rachelaufsätze in Form der eisernen Circulirösen in verschiedenen Größen und Mustern, welche jede beliebige Farbe erhalten können, habe ich billig zu verkaufen in Aufstrag erhalten.

Stengel.

Kleine Ulrichsstraße Nr. 1020.

Handschuhe und Strümpfe.

Alle Sorten Handschuhe in Seide, Baumwolle, Wolle und Leder, als auch Strümpfe für Damen, Herren und Kinder, sind billig in der Gerlach'schen Handlung zu haben.

Einen großen Transport bester Land- und Wasserfeuerwerke, wo für den Effect jedes einzelnen Stückes garantirt wird, erhielt wieder die Gerlach'sche Handlung.

Gute frische Ameiseneyer verkauft billigst
der Seltnermeister Schildt,
Strohhof, Herrenstraße Nr. 2053.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß alle Sorten feine und dauerhafte Schuhmacherwaaren zu haben sind in der Schmeerstraße im Einhorn Nr. 403.

A. Weber aus Weiskensfels.

Sollten einige Mädchen Lust haben, das Kleidermachen und Zuschneiden richtig zu erlernen, die können sich melden bey

Friederike Blanck,
wohnhaft am Domplatz Nr. 1029.

Eine Stube und eine Kammer mit Zubehör parterre ist an ein paar ruhige Leute zu vermietthen, große Steinstraße in Nr. 162.

Zu vermietthen sind von Michaelis ab in Herrn Wiedero's Hause, Leipziger Straße Nr. 321, drey einzelne Stuben mit Kammern und Feuerungsgelaß. Auskunft ertheilt hierüber des Nachmittags von 2 bis 6 Uhr der Calculator Deichmann, als Sequester, große Steinstraße Nr. 130.

Zwey Stuben nebst Kammer und Bodenraum sind zu vermietthen kleine Brauhauégasse Nr. 331.

Kleiner Berlin Nr. 414 ist eine Stube und Kammer zu Michaelis zu vermietthen.

Im Hause Nr. 647 auf dem Freudenplane sind drey neu ausgebaute Stuben nebst Kammern zu vermietthen, und können zu Michaelis bezogen werden.

Ein Familienlogis ist zu vermietthen in der Schmeerstraße Nr. 710.

Ein Logis in der Schmeerstraße ist von Michaelis ab an eine kinderlose Familie zu vermietthen bey dem Schuhmachermeister Lange.

Eine große, helle Stube, Kammer, Küche und Stallung ist an eine stille Familie zu vermietthen, auch kann nöthigenfalls eine Stube und Kammer mit oder ohne Meubles dazu gegeben werden, auf dem Löpferplan Nr. 1574.
Schönberger.

Die obere Etage in Nr. 1704 auf dem Steinwege ist von Michaelis ab zu vermietthen, sie besteht aus 6 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Keller, Pferdestall für 4 Pferde, Wagenremise und Heuboden, auch Mitgebrauch des Gartens; auf Verlangen kann es sogleich bezogen werden. Zu erfragen im Hause selbst.

Zwey Familienlogis sind noch zu vermietthen. Näheres erfährt man Nr. 2179 bey dem Fürstenthal.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß jeden Sonnabend und Montag in meinem Garten Concert gehalten wird, wozu ich ergebenst einlade.

Weber in Diemitz.

Mein Saal ist von jetzt an alle Sonntage und Mittwoch mit vorzüglich guter Instrumentalmusik besetzt, und meine wertheften Gäste werde ich mit Kirschkuchen und allen warmen und kalten Getränken und Speisen aufwarten.

Eschholz in Passendorf.

Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß bey mir in den Pulverweiden von jetzt an ein jeder Tanzlustige bloß für die Stunde zu tanzen 1 Sgr. 3 Pf. an die Musici zu entrichten hat, bitte zugleich um zahlreichen Besuch.

Der Gastwirth Knittel zur goldnen Egge.

Sonntag den 26. Julius giebt es zum Frühstück Kirschkuchen, und Montag den 27. Gartenconcert.

Kühne auf der Maille.

Concert

morgen Sonntags im Garten des Herrn Funke.

G. Kurz.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon bekanntes Personensfuhrwerk von Halle nach Magdeburg. Kermbach im Gasthof zum goldnen Ring.

Reisegelegenheit. Es ist alle Woche zwey Mal, meistentheils Dienstags und Freytags, Gelegenheit nach Naumburg hin und wieder zurück zu fahren, beym Lohnfuhrmann Kert in der großen Klausstraße Nr. 889.

Von diesjähriger Frucht gefertigten Himbeereisig, desgleichen Gelée, Marmelade und eingemachte Himbeeren empfiehlt

J. S. Stegmann. Märkerstraße.

Von jetzt an sind im Garten der Madame Stegmann gute Aprikosen zum Einmachen zu haben.

Einen Lehrling von guter Erziehung sucht der Tischlermeister Schmid, kleine Ulrichsstraße Nr. 1022.